

Es dürfte schwer sein, nicht in der Stilverwandtschaft dieser drei Treppenhäuser verschiedene Entwicklungsstufen von Gedanken zu erblicken, die einer einzigen Quelle entsprangen. Dies stärkt die von uns in Art. 119 bis 125 (S. 114 bis 122) entwickelte Idee der Zusammengehörigkeit der Erbauer der königlichen Schlösser an der Loire, sowie des Einflusses *Boccador's* und des Hofbauamtes zu Blois. (Siehe Art. 125, S. 122, ebenso Art. 73 bis 75, S. 74 bis 76.)

494.  
Pfeiler  
aus  
*St.-Eustache*.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Kirche *St.-Eustache* zu Paris, der Fig. 84<sup>794)</sup> entnommen ist und die wir als Ausgangspunkt und Hilfsmittel für die Erklärung des Gedankens dieser Compositionsweise genommen haben, chronologisch das späteste der vier Beispiele ist, da der Entwurf zur Kirche bald nach 1530 festgestellt wurde. Auch dieser Umstand verdient im Hinblick auf ältere Nachrichten von einem angeblichen Zusammenhang dieser Kirche mit *Domenico da Cortona* nicht aus den Augen verloren zu werden. Bei eingehender Besprechung der Kirche von *St.-Eustache* wird auf diese Frage zurück zu kommen sein.

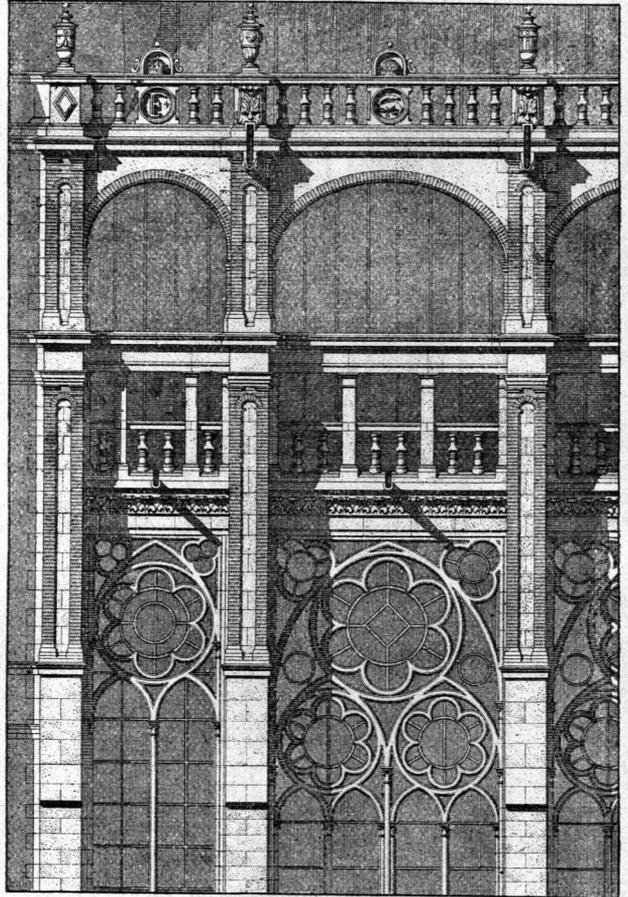
Es genügt hier zu bemerken, daß an Fig. 84 die durchgehenden Dienste mit ihrem Gebälke den Kämpfern der Mittelschiff-Arcaden entsprechen, die unterste Abtheilung dem Kämpfer der Capellen und das Gebälke der darauf folgenden Ordnung dem über den Capellen durchlaufenden. Ferner verdient hervorgehoben zu werden, daß es die Dienste sind, welche die Diagonalrippen der Gewölbe tragen und somit eine etwas mehr ausfüllende Rolle als die Gurte spielen, die mit übereinander stehenden kleinen Ordnungen gegliedert sind, eine Anordnung, die ihrer scheinbar geringeren Stabilität halber besser für die mehr ausfüllenden Nebendienste als für die Hauptdienste zu passen schien (siehe auch Fig. 180, 182 u. 184).

Weitere Beispiele ähnlicher Entwicklungsformen werden wir unter C (Kirchliche Baukunst) zu erwähnen haben.

495.  
Beispiele  
in  
*St.-Germain*  
und  
*Lyon*.

Ein weiteres Beispiel dieser Compositionsweise weist Fig. 85<sup>795)</sup> auf. Es ist, wie Fig. 142, dem Hofe des Schlosses von *St.-Germain-en-Laye* entnommen und zeigt, wenn auch hier theilweise in von *Millet* restaurirten Formen, wie zur Zeit *Franz I.* auf den Strebepfeilern der Capelle des XIII. Jahrhunderts ein schmaler, jetzt freier Verbindungsgang zwischen den zwei anstoßenden Flügeln geschaffen wurde.

Fig. 85.



Restaurirte Verbindungsgalerie über der Schloß-Capelle zu *St.-Germain-en-Laye* 795).

<sup>794)</sup> Nach: LENOIR, A. *Statistique monumentale de Paris*. Paris, seit 1867. *St.-Eustache*, Bl. 9.

<sup>795)</sup> Facf.-Repr. nach: MILLET in: CALLIAT, a. a. O., 2. Serie, Bd. VI, Bl. 444.